

Realisierungskonzept (Inhalt und Ablauf der Maßnahme)

1. Prioritätenliste

Aktualisierung der Prüfliste in Tabelle 25 des PVT 2000
Festlegung von Pilotanlagen
Eingruppierung des gesamten Prüfbestandes in Prioritätengruppen
laufende Fortschreibung der Prioritätenliste
 politische Beschlüsse
 spontane betriebliche Erfordernisse
 Bürgeranregungen

2. Untersuchungsumfang

- **Analyse des Ist-Zustandes**

Unfallauswertung
Verkehrserhebung
verfügbare Verkehrsflächen
Verkehrsführung
verkehrliche Ansprüche an den Knoten
Qualität des Verkehrsablaufes
Investitionsbedarf

- **Erstellung eines Anforderungsprofils**

hinreichend sicher
leicht begreifbar
geometrisch möglich
funktionsfähig
leistungsfähig
optisch ansprechend
kostengünstig

- **Überprüfung geeigneter alternativer Betriebsformen**

baulich

 Kreisverkehr
 Minikreisel
 Querungshilfen
 Einengung

Verkehrstechnisch

 Fußgängerüberweg (FGÜ)
 veränderte Verkehrsführung
Reduzierung des Verkehrsaufkommens
Verbesserung der Sichtbeziehungen

- **Umgestaltungsvorschlag**

Skizzenhafte Darstellung der neuen Knotenpunktgestaltung als Basis für Variantenvergleich, Funktionsnachweis und Kostenschätzung

Baureife Planung des umgestalteten Knotens

- **Funktionsnachweis**

nach geltenden Vorschriften

EFA, Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen
R-FGÜ, Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von
Fußgängerüberwegen
Anwenderhinweise Kreisverkehr bzw. Minikreisel

Simulation in Grenz- und Sonderfällen

- **Nutzeffektermittlung**

Gegenüberstellung der Erneuerungskosten zzgl. der Betriebskosten für die LSA-
Nutzungsdauer und der Umgestaltungsaufwendungen zur alternativen
Betriebsform

3. Abstimmung und Anordnung

Generelle Abstimmung der Vorgehensweise für die Gesamtmaßnahme unter
Einbeziehung von Verkehrsexperten des Polizeipräsidiums Köln, des Instituts für
Straßenverkehr, der Verkehrswacht, des ADAC und des VCD.

ständige Abstimmung der Maßnahme mit PP Köln unter themenbezogener
Einbindung weiterer Verkehrsfachleute und Interessenvertreter

Anordnung der alternativen Betriebsform durch die Straßenverkehrsbehörde

4. Realisierung

Beschluss der Bezirksvertretung zum vorliegenden Realisierungskonzept
einschließlich Objektliste und Mittelbereitstellung

Umsetzung der baulichen und verkehrstechnischen Maßnahmen entsprechend
ihrer Objekt und den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen

begleitende Maßnahmen, wie Öffentlichkeitsarbeit mit abgestuftem Aufwand je
nach Erfordernis

5. Begleitung und Nachher-Untersuchung

Unfallrecherche
Akzeptanzermittlung
Bewertung der Verkehrsqualität der Verkehrsabläufe Vorher-Nachher
Optimierungen bei Erfordernis